

übersehen. So liegen vor der Front eines unserer Infanterie-Regimenter 3000 Feinde Leichen.
An der Tiroler Front wiehen die Verteidiger der Draufstellung einen Angriff des italienischen 116. Infanterie-Regiments ab.

Südöstlicher Kriegsausschlag.

Die östlich von Bijegrad vorgehenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte warfen den Feind an die Grenze zurück. Unter den Gegnern befanden sich neben serbischen Bataillonen auch montenegrinische.

Die im Nordwestwinkel Serbiens operierenden 1. und 2. Truppen der Armee des Generals von Klobes näherten sich der oberen Kolubara und der von den Serben vor unserer Reiterei geräumten Stadt Basjevo. Die von Obrenovac südwärts entsandten österreichisch-ungarischen Divisionen entzissen dem Gegner nach erbitterten Kämpfen die starken Höhenstellungen südlich und südöstlich von Lazarevac.

Deutsche Truppen trieben den Feind über Krangjelovac zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon stehen österreichisch-ungarische Kräfte im Gefecht.

Die beiderseits der Morava vordringende deutsche Armee bemächtigte sich der Höhen nördlich Raca, des Ortes Markovac und weiterer serbischer Stellungen südöstlich von Petrovac.

Das Gebirgsland an der Donau-Schleife östlich der Kiskupa-Enge ist zum größten Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Geschütze eingebracht, darunter ein schweres.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 24. Oktober nachmittags suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne einen Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete. Der Besuch wurde wenige Stunden später durch unsere Marineflieger in Venedig erwidert, wo sie von 1/21 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge Arsenal, elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswerke und andere militärische Bauwerke ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und schwersten Kalibers besetzten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seeflugzeuggeschwader neuerdings Venedig an, wo noch ein vom nächtlichen Bombardement herrührender Brand emporloderte. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch Flugzeughalle und Kriegsfahrzeuge erfolgreich bombardiert. Schwächliche und feindliche Flieger, unsere Aktionen zu stören, wurden durch unser Geschwader in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmungen wurden unsere Flieger von starker Artillerie heftig, aber ganz erfolglos beschossen. Alle kehrten unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Der Krieg in Serbien.

Alle wichtigen österreichischen Donau-Gäfen sind in bulgarischem Besitz. Jede Zufuhr aus Rumänien ist daher ausgeschlossen. Monastir wird von den Serben geräumt.

Aus Turn Severin meldet dem Berliner Lokal-Anzeiger zufolge ein Bukarester Blatt: Die Serben räumen Kladovo; die Bewohner flüchteten auf rumänisches Gebiet. Der rumänische Dampfer Severin brachte 350 Flüchtlinge von Kladovo nach Turn Severin. Das serbische Schiff Takovo und die russischen Schiffe Turgenev und Tiraspol befanden sich noch vor Kladovo.

Budapest, 25. Okt. (Beri. Brst.) Der russische Hauptmann Sinkewitsch, der mit einer russischen Batterie am Kampf bei Tekia teilnahm, flüchtete nach Turn Severin und erzählte, daß die Wirkung der österreichischen

Geschütze bei Stip geradezu verheerend gewesen sei. Der Leiter der russischen Schiffagentur in Turn Severin, Major Radbojev, richtete an die rumänische Präfektur das Ansuchen, der serbischen Bevölkerung der Grenzgebiete die Flucht auf rumänisches Territorium zu gestatten. Der russische Dampfer „Serbia“, der serbische Flüchtlinge aus dem Donaugebiet mit sich führte, wurde von den Bulgaren angegriffen und gezwungen, nach Orzja zu flüchten.

Die Einnahme von Uesküb.

Budapest, 26. Oktober. Einer Meldung des As Ost aus Sofia zufolge fand in Uesküb erbitterte Straßenkämpfe statt. Die Bulgaren eroberten erst einen Teil der Stadt, während einzelne, höher gelegene Stadtteile in serbischer Hand blieben. Die türkische und bulgarische Bevölkerung der Stadt unterstützte die Bulgaren und gab den bulgarischen Soldaten in ihren Häusern eine Zuflucht; sie schloß zusammen mit ihnen auf die abziehenden Serben, die bulgarischen Kinder und Weiber als Geiseln mit sich schleppen wollten. Die Serben haben vor dem Abzug zahlreiche bulgarische Bürger der Stadt ermordet und viele fortgeschleppt.

Griechenland.

Berlin, 26. Okt. Nach dem Berliner Tageblatt verhalten sich die gelandeten Truppen in Saloniki gegen die Griechen arrogant. Es ereigneten sich bereits mehrere Zwischenfälle. An maßgebender Stelle liegen Nachrichten vor, daß die griechische Regierung keine weiteren Landungen zulassen wird.

Griechenland und die mazedonischen Bahnen.

Athen, 24. Oktober. (Beri. Brst.) Durch ein von der Kammer beschlossenes neues Gesetz wird bestimmt, daß künftighin der Betrieb sämtlicher Bahnlinien Mazedoniens direkt durch Staatsmittel und mit eigenem Personal erfolgen soll. Bis zur definitiven Regelung der mit diesem Betrieb zusammenhängenden Fragen durch ein Spezialgesetz soll die Verwaltung, das Personalwesen und der Betrieb dieser Bahnen durch Reglements, die durch königliche Dekrete genehmigt sind, geregelt werden. Wie man sich mit den fremden Bahngesellschaften und deren Personal abfinden wird, darüber wird nichts gesagt.

Rumänien.

Bukarest, 25. Okt. Meldung des Wiener k. k. telegr. Korresp.-Büros. Gestern nachmittag fand die seit langem angekündigte öffentliche Versammlung der unionistischen Föderation statt, an der vorwiegend ein angeworbene Publikum teilnahm. Nach kurzer Rede der Führer der Bewegung wurde folgende Entschliebung gefaßt: Die versammelten Bürger des Landes weisen auf die Gefahr hin, in der sich das Land befindet, das sich auf seinen Feinden jenseits der Karpathen und der Donau hat eintreffen lassen, ohne sein Schwert in die Waagschale zu werfen. Wir erklären für Verräter an der Nation alle, die offen oder geheim selbst, oder durch andere, eine Politik unterstützen, die gegen die Interessen und die Ideale des Landes gerichtet sind; ferner jene, die zur Unterstützung der ungarisch-deutsch-bulgarischen Gruppe, wenn auch nur durch endgültige Aufrechterhaltung der Neutralität hinneigen, und verlangen von allen Rumänen unter allen Umständen, daß sie sie jetzt als Verräter behandeln. Wir verlangen von der Regierung die Mobilisierung der rumänischen Armee und den sofortigen Eintritt in seine Aktion, um die Verbindung zwischen Deutschen, Ungarn und Bulgaren zu verhindern, eine Verbindung, die wir als eine Gefahr nicht nur für unsere berechtigten Forderungen, sondern selbst für unseren Bestand ansehen. — Da die Führer das Hauptgewicht auf die Straßenkundgebung legten, dauerte die Versammlung kaum eine Stunde. Darauf zog eine Menge von mehreren hundert Köpfen vom Versammlungsplatz in die

Hauptstraße von Bukarest, der Calab, durch die Stadt, an der Spitze Arm in Arm Filipescu und Tase Jonea. Die Regierung hatte zum Schutze der öffentlichen Ordnung Polizei und Militär aufgebieten, die, um den Umzug in der Hauptstraße zu verbieten, beim Nationaltheater, wo der Weg nach dem königlichen Schloß führt, den Manifestanten den Weg versperrte. Unter Abjüngung nationaler Gendarmen war die Menge bis dorthin gelangt. Da der militärische Gendarm nicht nachgab, blieb sie dort stehen, ohne es zu einem Zusammenstoß zwischen der Menge und dem Militär und Polizeiaufgebot kam. Die Führer entfernten sich nach kurzem Parlamentieren mit dem Kommandanten der Truppe nach dem nahegelegenen Klubhause der hängender Filipescu, von dessen Fenster der Siebenbürger Gagadrumari und Filipescu neben an die Menge und die Soldaten hielten, des Inhalts, es wäre eine Schande, daß die Armee, die gegen Ungarn zu marschieren bereit sei, gegen Rumänien verwendet werde. Inzwischen wurde die Zahl der Anwesenden durch den Zug des üblichen Tagespublikums, das die Redner anhörte und ihnen Beispendete. Der Zweck der Unternehmung war von den Anwesenden ins zweifelhafte und ins zweideutige gezogen worden. Wenn ursprünglich die Lösung lautete: „Wir wollen mehr, wir brauchen Taten“, so schrumpfte diese vor der Versammlung zu dem Verlangen schleuniger Mobilisierung. Schließlich dedte Filipescu den eigentlichen Zweck auf, indem er, von der Erregung übermannt, von dem Balkon herunterrief: Ich habe den Vater Bistrianu gestürzt, ich werde auch den Sohn stürzen.“

Rumäniens Neutralität.

Berlin, 26. Okt. Die B. Z. am Mittag meldet aus Sofia: Das Blatt Utro meldet aus Bukarest: Der König von Rumänien hat den bulgarischen Gesandten Radew empfangen, und erklärte ihm, Rumänien beabsichtige nicht, in den Krieg einzugreifen und bleibe solange neutral, als Rumäniens rumänische Interessen nicht berührt würden.

Deutschland und Bulgarien.

Wien, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Die aus dem letzten, 53 Krankenschwestern und 102 Krankenpflegern zusammengesetzte deutsche Sanitätsmission ist in Sofia eingetroffen. Mit ihr zusammen ist ein Lazarett eingetroffen. Der für 240 Betten eingerichtet ist und ein Operationsaal, eine Desinfizier-Abteilung und Sanitätsmaterial in genügender Menge enthält. Die Mission ist in vier großen Lazaretten in Sofia arbeiten. Der Zugang wird dazu dienen, die Verwundeten von der Front zur Hauptstadt und nach anderen Städten zu bringen. Der Führer der Mission Doktor Goldamar und der Kommissar Gisse sind vom Königspaar in Audienz empfangen worden. Gestern ist ein Zug Liebesgaben eingetroffen, die das deutsche Rote Kreuz den bulgarischen Soldaten sendet.

Die deutschen U-Boote im Schwarzen Meer.

Nach dem Berl. Tageblatt erfährt die Morning Post in Athen, daß laut Bukarester Meldungen zwei deutsche Unterseeboote in Warna eingetroffen seien. Die russische Landungsversuche zu vereiteln. Der jüdische Teil der rumänischen Küste sei ein drittes solches Unterseeboot erschienen. Goeßen ist kreuzend vor der Tanja gesehen worden.

Aus Rußland.

Kopenhagen, 24. Okt. Nach einer Meldung des Hetsch hat der Ministerrat anstatt der von den Deutschen geforderten und bereits vorausgaben 33 Millionen für Zwecke der Krankenpflege nur 4 Millionen bewilligt.

Der Kurverkehr im Kriegsjahr 1915.

Von Karl Ernst Fischer, Bad Ems.

I.

Bekanntlich hat der Weltkrieg außerordentlich scharf in das gewerbliche Leben eingegriffen und ganz besonders haben die Badeorte unter dessen Einwirkungen zu leiden. Die Ausichten für die Kurgeschäftszeit 1915 hatten sich durch das in den Beginn dieser Zeit fallende Eingreifen Italiens in den Weltkrieg noch wesentlich verschlechtert, so daß man in allen Kurorten der Gestaltung des heurigen Kurgeschäftes mit großen Sorgen entgegen sah.

Nach dem nun vorliegenden Endergebnis über den Bäderverkehr stellt sich heraus, daß sich der allgemeine Kurverkehr doch noch weit günstiger gestaltet hat, als man unter den obwaltenden Umständen annehmen konnte. Die Heilbäder hatten zwar durchweg kaum die Hälfte des normalen Besuchs aufzuweisen, dies gilt auch von den Taunusbädern, von denen sich sogar das in dieser Hinsicht eine bevorzugte Stellung einnehmende Bad Nauheim mit der Hälfte seiner 36 000 Gäste betragenden normalen Frequenz begnügen mußte. Erheblich günstiger gestaltete sich das Geschäft in den Luftkurorten. So hatte Königstein i. T. bei einer normalen Frequenz von etwa 9000 Personen nur einen Ausfall von 600 Gästen, das kleine Rengsdorf bei Neuwied wies sogar ein Mehr von 1500 Gästen auf. Diese Erscheinung erklärt sich wohl daraus, daß das Reisen nach dem Auslande unterbunden war und daß nur den Erholungsstenden die Nordseebäder zum größten Teil verschlossen waren. Der allgemeine Bäderverkehr wurde übrigens auch dadurch gefördert, daß die in den Bädern weilenden verwundeten und erkrankten Krieger seitens ihrer Angehörigen viel besucht worden sind. Weiter haben auch die hervorragenden Ergebnisse unserer Kriegsführung während des Sommers befruchtend auf den Bäderverkehr eingewirkt. Wenn trotzdem in diesem denkwürdigen Jahre fast alle Kurorte nicht auf ihre Rechnung gekommen sind, so müssen

sie sich damit trösten, daß das Geschäft bei den Kriegsberhältnissen noch viel ungünstiger hätte sein können und daß viele andere Gewerbebetriebe weit härter davon betroffen wurden. Viel schwerer wie unsre Bäder hatten auch die Verkehrswege der neutralen Schweiz in dem vergangenen Sommer unter dem Weltkrieg zu leiden. So schreibt ein Mitarbeiter der „Times“ über seine Wahrnehmungen bei einem Besuch dieses Landes:

„Grindelwald, das sonst so belebte freundliche Dörfchen, wo man in der Hochzeit des Betriebes mit Not und Mühe Unterkunft zu finden pflegte, steht leer und verödet. Die Mehrzahl der Gasthöfe ist geschlossen geblieben; die geöffnet hatten, verfügten zusammen über 10 Gäste! Am längsten hielt der bekannte Gasthof „Alpenruhe“ durch, aber als die Zahl seiner Gäste auf drei heruntergegangen war, mußte er auch schließen. Interlaken war diesen Sommer beinahe verlassen. Im Hotel Viktoria, wo man im August sonst nur durch Verbindungen und Gnade Unterkunft finden konnte, war ein Gast, der 8 Franken Pension zu zahlen bereit war, hochwillkommen. Die Gasthöfe in Interlaken, die offen waren, mußten in der Regel ein Dienpersonal halten, das doppelt so zahlreich war wie die Gäste, die zu bedienen waren. In der ganzen Stadt mag die Zahl der Fremden 100 bis 150 betragen haben. Etwas günstiger lagen die Verhältnisse in Pontresina und in St. Moritz; diese Orte wurden von Schweizer Gästen besucht, da allgemein darauf hingewirkt wurde, daß das Schweizer Publikum nach Möglichkeit durch Reisen im Lande dem notleidenden Gasthofgewerbe einigermaßen zu Hilfe komme. Ein wirkliches Leben herrschte nur in Voreheles-Bains, am Fuße des Gemmi. Dort fanden sich nämlich alle die glücklichen Franzosen und Italiener ein, die durch den Krieg verhindert waren, die gewohnten deutschen und österreichischen Badeorte aufzusuchen; die Gasthöfe waren voll und man lebte dort so lustig und vergnügt, als ob es keinen Weltkrieg gäbe, der Europa heimjucht und die Schweiz ruiniert.“

Der Verlauf des diesjährigen Sommergeschäftes einen guten Fingerzeig, wie sich der Geschäftsbetrieb in Badeorten in den nächsten Jahren nach dem Kriege gestalten wird. Da das Reisen nach dem Auslande noch auf beschränkt bleiben wird, werden die meisten Erholungsstenden hauptsächlich die Luftkurorte und die in geschlossenen Nordseebädern aufsuchen, während die in offenen Bädern nur auf einen geringen Prozentsatz solcher Gäste zu rechnen haben. Der Zugang von Gästen aus dem Auslande wird natürlicherweise ebenfalls nur gering sein. Hieraus ergibt sich, daß diejenigen Bäder am leichtesten hieraus ergötzt werden, die früher vorzugsweise von Gästen besucht worden sind. Es ist ja allerdings mit Sicherheit anzunehmen, daß die Nachwirkungen des Weltkrieges zahlreiche Genußsuchende zuzuführen werden, ob aber bei allen für das Fehlen der Ausländer einen vollen Ersatz zu rechnen ist, wird vorläufig eine offene Frage bleiben. Viele Badedirektionen haben schon die kritische Lage der Heilbäder erkannt und deshalb bereits im verflossenen Sommer erhebliche strengungen gemacht, um das deutsche Bäderpublikum sich zu gewinnen. Neben erheblichen Kurereleichterungen Kriegsteilnehmer wurden auch den übrigen Gästen allerlei Vergünstigungen geboten. Einzelne Bäder, Kreuznach und Nauheim, sind sogar trotz der Zeitverhältnisse dazu übergegangen, die Winterkuren zu führen. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Bäder nicht darauf rechnen, in diesem Winter ein Geschäft zu machen, sondern sie hoffen die vielen Genußsuchenden nach den Kriegsjahren für ihr Bad zu gewinnen. Was deren Interesse dürfte es sein, was die Bäder in Zukunft über die Einführung der dortigen Kurzeit schreiben.

Wie wir schon gestern mitteilten, ist die Einführung der Winterkur durch Entschliebung Groß. Minister geichert und sind die Vorbereitungen für die erste Kurzeit seitens der Groß. Bade- und Kurverwaltung

Zuspruch an seine Bundesgenossen.

26. Oktober. (SDS Nichtamtlich.) Der von
Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit,
daß England an die Alliierten am 31. Mär-
z eine Summe von neunhundert Milione
schen werden.

Aus Frankreich.

berlin, 25. Okt. (Amtlich.) Aufhebung des Verbotes, die im französischen Operationsgebiete untergebrachten französischen Kriegsgefangenen. Die französische Regierung hat durch den Präsidenten des internationalen Roten Kreuzes in Genf an das preussische Reichskriegsministerium die telegraphische Mitteilung gelangen lassen, dass das Ende Juli bestehende Verbot der Befreiung der im französischen Operationsgebiet befindlichen Kriegsgefangenen aufgehoben sei.

25. Okt. (Zenf. Zeit.) Zahlreiche au
die Heimat zurückgekehrte Bulgaren gebe
Erläuterungen über die Zustände in Fran
einem Bericht des Grafen aus Sofia herrsche je
schalen Erfolglosigkeit der letzten französische
große Verwirrung und Bitterni
enormen Verluste. Ueberall werde
den gesprochen. Die Stimmung sei
Poincaré, Delcassé's Ansehen sei g
er erklärt habe, daß französische Sol
Söldner für fremde Interessen
mühten. Wenn England Soldaten für Aegypt
hätte es rechtzeitig für Soldaten sorg
gemin herrsche die Ueberzeugung, daß Se
anhören werde zu existieren. Auf Rußla
jede niemand mehr seine Hof

Amerika.

Newyork, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Unter dem Titel "Die Wahrheit über die Schlacht von Gettysburg" wird in einem mehrspaltigen Zeitartikel der Newyorker Tribune ein scharfer Schlag der englischen Diplomaten des letzten Jahrzehnt beiprochen. Die gegenwärtige Politik sei ein letzter Schritt in der fortwährenden Fälschung eines Betruges und in dem schließlich zu einer Lüge. Jahrzehntelang sei das englische Volk der Politiker müde sei, denen der Wahrheit zu sagen, weil sie glaubten, das Volk nicht wissen? England sei der Meinung überdrüssig und bereit, der Wahrheit zu sehen. Die englische Nation sei nicht kriegerisch. Es werde eines nutzlosen Krieges. Das britische Volk werde der Schlachtfront aus den Briefen und Berichten rückweise die Wahrheit erfahren.

New-York, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Zu-
n dem Vertreter des WTB. Die Na-
amen Publikums nach der englisch-
Anleihe ist äußerst schwach. Große Na-
vollkommen. Außer den nachstehenden deut-
Bankhäusern Adenburg, Thalmann u.
t. Co., Heidelberg, Jfelheimer u. Co.,
Seligmann Co. beteiligten sich noch an d-
übernahme der Anleihe folgende ameri-
Banken mit deutschen Verbindungen: Natio-
National Bank of Commerce, die Quara-
die Chase National Bank und die Natio-

die amerikanische Protestnote
an England.

London, 26. Okt. (Nichtamtlich.) Die Telegraph Co. meldet aus Washington vom 24. d. M. die amerikanische Note an England über

Nach Offenhaltung eines oder nach Belieben auch während des Winters abzugeben. In der Hauptsache für den Verkehr geöffnete Konzerte der Kurfürstliche sowie sonstige Unterhaltungen statt. In Aussicht genommen. Anderem wöchentlich eine Theatervorstellung. Verhandlungen über diesen Punkt noch nicht gekommen. Es ist dankbar und mit Freude, daß sich die Großh. Regierung gerade im Winter entschlossen hat, die Winterkur einzuführen. Bekannt ist, daß die Verwaltung bezüglich einer gehörigen Ausfall erlitten hat. Die Winterkur ist gewissermaßen ein Sprung in ein Reich wissen kann, wie die Sache welche Opfer gebracht werden müssen, Winter gebührend durchzuführen. Wenn wir der Wunsch nach Einführung der Winterkur in heimischen, sondern auch von zahlreichen gewünscht wurde, so können wir aber wie der Erfolg sein wird. Einen guten Erfolg, muß das Bestreben des ganzen Plazes, daß die Betriebe der Großh. Badeverwaltung ununterbrochen geöffnet bleiben, muß die Verwaltung allein, sondern auch durch selbstiger, Vermieter, Geschäftsmann usw. folgen, daß man alle Wege, die offen stehen die kürzeste darauf hinzuweisen, daß die Winter, wo im Winter angeblich „nichts“ vorüber ist. Daß ferner jeder Einwohner in der Kurorte für Einheimische, die vorausgesetzt, der Preis abgegeben wird, unterstützt, der sich niemand entziehen darf, wenn eine bleibende Einrichtung werden soll. Ni-

Zuspruch an seine Bundesgenossen.
26. Oktober. (H. N. Nichtamtlich.) Der vor-
sitzende Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit,
dass die Regierung von England an die Alliierten am 31. Mär-
z eine Summe von neunhundert Millionen
Pfund anfordern werden.

Aus Frankreich.
Paris, 25. Okt. (Amtlich.) Aufhebung der
Kriegsgefangenen in den französischen Operationsgebieten unter
den Bedingungen des Genfer Abkommens. Die französische Re-
gierung hat durch den Präsidenten des internationalen
Roten Kreuzes in Genf an das preussische
Kriegsministerium die telegraphische Mitteilung gelangen
lassen, dass die Kriegsgefangenen in den französischen
Operationsgebieten unter den Bedingungen des Genfer
Abkommens aufgegeben werden.

Die neue Parlaments-Lagung.

25. Okt. (Bunj. Zerst.) Zahlreiche aus der Heimat zurückgekehrte Bulgaren geben Schilderungen über die Zustände in Fran-

Die dritte Kriegsanleihe.

normen Verluste überall werden gesprochen. Die Stimmung ist in Poincaré. Delcassés Ansehen sei, wie er erklärt habe, daß französische Interessen

Telephonische Nachrichten.

Griechenland und die Ententetruppen.

Amerika.

Freier Durchzug nach Bulgarien.

Soll der Politiker müde sei, denen der Wahrheit zu sagen, weil sie glaubten, das Wahre nicht wissen? England sei der Marktgärtner überdrüssig und bereit, der Wahrheit zu sehen. Die englische Nation sei nicht kriegerisch, sondern ein ruhiges Volk, das den Frieden eines nutzlosen Krieges. Das britische Volk sei der Schlachtfront aus den Briefen der Soldaten südkalifornische die Wahrheit erfahren.

Serbisch-französische Niederlage
bei Strumika.

Bankhäusern außer in Schwaben. Große Summen kommen. Außer den nachstehenden deutschen Bankhäusern Ludenburger, Thalmann u. Co., Heidelberg, Jädelheimer u. Co., und Zeigmann Co. beteiligten sich noch an der Übernahme der Anleihe folgende amerikanischen Banken mit deutschen Verbindungen: Nat

Worte und keine Thaten.

**Die amerikanische Protestnote
an England.**

Durch Offenhaltung eines oder nach Bedarf mehrerer Häuser wird es möglich sein, jede Zeit auch während des Winters abzugeben. In der Nacht in der Hauptsache für den Verkehr geordnet. Konjerte der Kurkapelle sowie sonstigen Unterhaltungen statt. In Aussicht genommen.

Schluß folgt

Kriegs-Kornfranck

Kriegs-Kornfranck ist der Ersatz für Bohnen-Kaffee. Er ist gut und billig. Das ganze Paket kostet 50 Pf. Kriegs-Kornfranck ist bekömmlich und anregend.

Kriegs-Kornfranck ist der Ersatz für Bohnen-Kaffee. Er ist gut und billig. Das ganze Paket kostet 50 Pf. **Kriegs-Kornfranck** ist bekömmlich und anregend.

Kein Verlangen Rußlands zum Durchzug durch Rumänien.

26. Oktober. (Nichtamtlich.) Der vor-
 Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit,
 dass die Engländer an die Alliierten am 31. Mär-
 eine Summe von neunhundert Millionen
 werden.

Aus Frankreich.

Paris, 25. Okt. (Amtlich.) Aufhebung der
 die im französischen Operationsgebiete unter-
 wiesenen Kriegsgefangenen. Die französische Re-
 durch den Präsidenten des internationalen
 Roten Kreuz in Genf an das preussische
 die telegraphische Mitteilung gelangen.

Gegen die bulgarische Küste.

25. Okt. (Benf. Zerst.) Zahlreiche auf die Heimat zurückgekehrte Bulgaren geben

Die Torpedierung des „Marchetti.“

... großen Erfolgswilligkeit der letzten französischen
... große Verwirrung und Bitterniß
... warmen Verluste. Ueberall wird
... den gesprochen. Die Stimmung ist
... Poincaré. Delcassé's Ansehen ist g
... er erklärt habe, daß französische So
... Soldaten für fremde Interesse
... mühten. Wenn England Soldaten für Aegypt
... hätte es rechtzeitig für Soldaten sorg
... Herrsche die Ueberzeugung, daß E

Zum Untergang des „Prinz Adalbert.“

Amerika.

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Gms, den 27. October 1915.

den Jahrzehnt besprochen. Die gegenwärtige
Kritik sei ein letzter Schritt in der fortwäh-
renden Entwicklung eines Betrugssystems und in dem schließlich

... einer Lage. Jahrzehntelang sei das en-
... glänscht worden. Könne es überraschen, d
... Volk der Politiker müde sei, denen der W
... Wahrheit nicht wissen? England sei der Mar
... Wagner überdrüssig und bereit, der Wahrh
... sehen. Die englische Nation sei nicht kri
... würde eines nutzlosen Krieges. Das briti
... der Schlachtfrent aus den Briefen v
... früheren Stückweize die Wahrheit erfahren.

Newyork, 25. Okt. (Nichtamtlich.) Du
... an dem Vertreter des WTB. Die Na
... einen Publikums nach der englisch-fr
... Anleihe ist äußerst schwach. Große Ra
... vollkommen. Außer den nachstehenden deut
... Bankhäusern Ladenburg, Thalmann u. C
... & Co., Heidelberg, Jfelheimer u. Co., u
... Seligmann Co. beteiligten sich noch an d
... Übernahme der Anleihe folgende ameri
... Banken mit deutschen Verbindungen: Natio
... National Bank of Commerce, die Quara
... die Chase National Bank und die Natio

**amerikanische Protestnote
an England.**

London, 26. Okt. (Nichtamtlich.) Die
... Graph Co. meldet aus Washington vom
... Die amerikanische Note an England über

Durch Offenhaltung eines oder nach Bel
... beschäner wird es möglich sein, jede Z
... auch während des Winters abzugeben. I
... steht in der Hauptsache für den Verkehr geöf
... dort Konzerte der Kapelle sowie son
... der Unterhaltungen statt. In Aussicht gen
... mer anderem wöchentlich eine Theatervorstell
... die Verhandlungen über diesen Punkt noch r

Es ist dankbar und mit Freude zu sehen, daß sich die Groß. Regierung gerade im Augenblicke entschlossen hat, die Winterkur einzuführen.

Nus Diez und Umgegend.

Dieß, den 27. Oktober 1915.

welche Opfer gebracht werden müssen, für während durchzuführen. Wenn wir der Wunsch nach Einführung der Winterkur heimischen, sondern auch von zahlreichen geäußert wurde, so können wir aber nicht wie der Erfolg sein wird. Einen guten Grund muß das Bestreben des ganzen Platzes sein, daß die Betriebe der Großh. Badeanstalt ununterbrochen geöffnet bleiben, muß die Verwaltung allein, sondern auch durch Hotelbesitzer, Vermieter, Geschäftsmann nicht zuzulassen, daß man alle Wege, die offen stehen die Kurgäste darauf hinzuweisen, daß die Kurort, wo im Winter angeblich „nichts“ vorüber ist. Daß ferner jeder Einwohner der Kurorte leisten kann, die Winterkur zu betreiben für Einheimische, die voraussetzenden Preis abgegeben wird, unterstützt, daß sich niemand entziehen darf, wenn

d Schöffengericht. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1. Der Maurer Ph. Sch. von Burgschwalbach hatte die Ehefrau Ph. W. daf. wegen Beleidigung im Wege der Privatklage belangt. In der Hauptverhandlung verglichen sich die Parteien. Die Angeklagte übernimmt die Kosten des Verfahrens. — 2. Der Fuhrknecht W. A. von Limburg war mit seinem Fuhrwerke in der Gemarkung Rehbach über einen bestellten Acker gefahren. Auf die polizeiliche Strafverfügung hatte A. Einspruch erhoben und gerichtliche Entscheidung beantragt. Er behauptet, wegen desselben Delikts bereits vom Schöffengericht Limburg freigesprochen zu sein. Dieses Urteil wurde verlesen. Das Verfahren wird hierauf eingestellt, die Kosten fallen der Staatskasse zur Last. — 3. Der Schüler H. Sch. von B. hatte aus der St. J. H. Ladenkasse das. zwei größere Geldbeträge entwendet. Er hatte sich deswegen vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft hatte 1 Tag Gefängnis beantragt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Tagen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens.

Diez, den 27. Oktober 1915.

Von unseren 160ern.

Das hiesige Garnisonkommando hat uns folgenden Auszug aus dem Bericht über die Kriegsergebnisse des I. Batl., 9. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 160 aus dem Monat August vorigen Jahres zur Veröffentlichung zugehen lassen.

Datum des Gefechts: 22./23. 8. 14.

Ort des Gefechts: Porchereffe (Nachtgefecht)

Das Bataillon marschiert als Artilleriebedeckung. Artilleriepatrouillen melden Feind in Porchereffe gegen 12.30 nachts.

Das Regiment greift an. I./160 geht östlich vom Dorfe vor. Der Gegner räumt nach kurzem Widerstand seine Stellung und geht auf Graide zurück. 2 Uhr morgens war Porchereffe in unseren Händen; überall brachen Brände aus.

Das Bataillon sammelt sich am folgenden Morgen und folgt dem Feind auf Bièvre.

Datum des Gefechts: 23. 8. 14.

Ort des Gefechts: Bièvre (Tagesgefecht)

Offizierspatrouillen gehen vor und stellen starke franz. Stellungen auf Höhe 375 westlich. Bièvre und in den Waldstücken bei Belle Fontaine fest.

Das Regiment wird 10.30 vorm. eingesetzt. I./160 nimmt ohne Halt die Höhe und das Dorf und verfolgt den Gegner auf Soudremont. Herrlicher Gefechtsstag. Blendende Wirkung unserer Artillerie; ganz geringe Verluste.

Die Franzosen Teile der Regimenter 104, 137, 223 sind in wilder Flucht. Husaren und Artilleristen folgen nach. Unbeschreiblicher Jubel.

Beute: 2 Maschinengewehre, mehrere 100 Gefangene; viele Tote.

Datum des Gefechts: 31. 8. 14.

Ort des Gefechts: Montgon (Tagesgefecht)

11 Uhr vorm. Ausbruch von Marquigny. Starker Kanonenbeschuss. Wir überschreiten ohne Kampf den Ardennenkanal.

3 Uhr nachm. entwickelt sich das Regiment bei Bironnelle und greift den Boucq-Wald an. I./160 stürmt die Höhe 168 östlich Neuville unter starken Verlusten. Reserven setzen ein. Der Angriff stößt. Bei Anbruch der Dunkelheit räumt der Gegner, der sehr stark gelitten hat, seine Stellungen. In der Nacht folgen Offizierspatrouillen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Lange, Bad Ems

Kartoffelbedarf.

Indem wir nochmals auf unsere Bekanntmachung vom 20. Oktober d. Js. in der Emscher Zeitung, betr. Kartoffelbedarf aufmerksam machen, bemerken wir, daß die Frist zur Anmeldung etwaiger Forderungen hiermit verlängert und der Endtermin auf den 1. November d. Js. festgesetzt wird. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die etwa vorhandenen Forderungen zur Anmeldung gelangt sein. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Jede Familie muß genau prüfen, ob sie ihren Kartoffelbedarf auch wirklich gedeckt hat. In der Regel werden als menschliche Nahrung 4 Zentner auf den Kopf als ausreichend bis zur Ernte 1916 betrachtet.

Bad Ems, den 25. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer Sitzung auf Freitag, den 29. Oktober 1915, nachm. 3 1/2 Uhr in das Sitzungszimmer ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl von zwei Magistratschöffen infolge Ablaufs der Dienstzeit.
2. Vorlage des Abschusses der Gemeinderrechnung für 1914/15.
3. Uebernahme von Vertretungskosten für die höhere Mädchenschule.
4. Festsetzung der Markttermine für 1917.
5. Beitritt der Stadt Diez zu der gegründeten Lebensmittel-Einkaufsgesellschaft m. b. H.
6. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.

Diez, den 26. Oktober 1915.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.
C. Bühl.

Arbeiter

sucht
Gewerkschaft Käfertburg, Nassau a. L.

Nr. 9710.

Diez, den 26. Oktober 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Es fehlen aus einer ganzen Anzahl Gemeinden noch die Lagerbücher über die zur Ablieferung gelangten Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel und die Sammelberichte über die in der Zeit vom 1.—16. Oktober d. Js. abgelieferten Metalle. Unter Hinweis auf meine Verfügung vom 22. v. M. Nr. M. 8422, Kreisbl. Nr. 224, erwarte ich nunmehr sofortige Einsendung.

Im Hinblick darauf, daß aus einzelnen Gemeinden nur die Lagerbücher, aus anderen wieder nur die Sammelberichte vorgelegt worden sind, bemerke ich nochmals, daß sowohl die Sammelberichte als auch die Lagerbücher, beide in sich getrennt nach solchen Gegenständen, die zu den Uebernahmepreisen, § 9 der Verordnung, und solchen die zu den Höchstpreisen von 1,70 M. ufw. angenommen worden sind, einzureichen bleibe.

Die Lagerbücher müssen aufaddiert und mit Abschlußvermerk versehen sein.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Bimmermann.



Er ging von uns so schweren Herzens,
Und hoffte auf ein Wiedersehn,
Doch größer sind jetzt unsere Schmerzen,
Da dieses nicht mehr kann geschehen.
Da gutes Herz ruh still in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.

Im Kampf fürs Vaterland starb am 16. Oktober an den Folgen einer schweren Verwundung mein lieber unvergeßlicher Mann, der gute Vater seines Kindes, unser treubesorgter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ers.-Res.

Karl Wirbelauer

im Alter von 28 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Elisabeth Wirbelauer, geb. Sassenrath,
und Kind.

Bad Ems, den 27. Oktober 1915.

(7532)

Danksagung.

Allen denen, die unserem lieben
Dahingeschiedenen

Willi Klapper

die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir
hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Philipp Klapper.

Flacht, den 26. Oktober 1915.

(7530)

Sofort zugreifen!

Wir geben noch einige 1000 Stück

schwerste Gendementuche 80 br., ohne Appret. zu 78, 68, 58 Pfg. pr. Meter, Körperbiber weiß, ungebl., bunt zu 88, 78, 68 u. 58 Pfg. pr. Meter, Flanellbettücher, Bettflanelle, Baumwollstoffe, Schürzenstoffe, Normal- und Winterwäsche, Damaste, Bettuchleinen, Sand- und Tischtücher, Taschentücher, Satin-Augusta, Kinderwäsche, Herrenhemden, Stückerhemden, Hosen, Nachjacken, Nachthemden, Weiße Biberhemden (18 Kiloware), Kretonhemden, Alles nur gute anseprobete Qualitäten billig ab.

Spezial-Weißwaren- u. Wäsche-Geschäft

A. Albert jr.

Limburg a. d. Lahn,

Rein Laden! Obere Grabenstraße 10, Rein Laden!
1. Treppe.

Konkursverfahren.

Über das Vermögen des Kaufmanns Fritz in Wiesbaden, Klopstockstraße Nr. 9, ist am 2. 1915 das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Jacob Schaft von Bad Ems. Frist bis 20. November 1915. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 27. November vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit bis 20. November 1915.

Bad Ems, den 25. Oktober 1915.
Königliches Amtsgericht.

Lanz'sche Milchschleudern

Rübenschnitten

Futterschnitten

ferner Kartoffel-Dämpfer u. empfiehlt billigt

M. Levita, Holzhausen

Donnerstag frisch eintreffend:

Bratschellfische Pfund 32

Kabeljau, mittel-gross Pfd. 40

Frisch geräuch. Bündlinge zum billigsten Tagespreise.

Schellfische in Gelee Pfd. 62
in 1 Pfd.-Blechdose, zum Feldpostversand geeignet, Dose 65

Ia. neue Rollmöpfe Stück 13

Zum Brotaufstrich als Ersatz für die teure Butter empfehlen wir:

Gemischte Zwetschen-Marmelade Pfd. 48, 5 Pfd.-Eimer M. 2.40

10 Pfd.-Eimer M. 4.70

Gemischte Marmelade lose Pfd. 48

5 Pfd.-Eimer M. 2.50

10 Pfd.-Eimer M. 4.80

Aprikosen mit Ketchup, 2 Pfd.-Eimer 1.10

Stachelbeer „ 2 „ 1.10

Apfelgelee nur Saft und Zucker Pfund 50

Annsthonig mit st. Kristallzucker hergestellt in 1 Pfd.-Schraubengläser Glas 60

Feinster naturreiner Bienenhonig 1/2 Glas 80, 1/1 Glas M. 1.40

Ia. holländische Zwiebeln Pfund 24

Citronen, saftig und haltbar Stück 9

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Zu Allerheiligen!

Blühende Herbstastern in Farben, Wald-Herbstlaub und künstl. Kränze in großer Auswahl empfiehlt
M. Wietrich, Bad Ems



716 Zu Hause

sollten stets Wundertabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Heiserkeit oder Keuchhusten zu verwenden. Wohlgeschmeckt und wirksam!

In allen Apotheken und Drogerien M. 1.—

Wundertabletten

Zum Bespflanzen der

empfiehlt

holl. Blumzucht

M. Wietrich, Bad Ems

Wasche mit Henkel Bleich-Soda

Suche zum sofortigen

einen Buchhalter

von 17—18 Jahren, der

schastliche Arbeit verrichten

Ernst Wöhle, Nassau a. L.

Paterrewohnung mit Zubehör per 15. Okt. mieten. Part. 65, 24